

Das Zentrum in der Budgetkommission des Reichstages angegriffen werden wird. Die Parteien der Linken werden wahrscheinlich gleichfalls die Initiative ergreifen. Die Budgetkommission wird am 16. Januar ihre Arbeiten aufnehmen. Überdies erwartet man auch im preussischen Abgeordnetenhaus eine Jagow-Debatte, und zwar im Rahmen der ersten Lesung des Etats, die am 18. Januar ihren Anfang nehmen soll. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, möchten die Sozialdemokraten gern mit einer größeren Aktion in dieser Frage die neue Wahlkampagne eröffnen. Da die Genossen aber im preussischen Landtage nur zehn Mann stark sind, und sie im übrigen bei solchen Demonstrationen nur auf die Hilfe der Polen rechnen können, hat eine Interpellation nur schwache Aussichten.

Der Fall Jagow im Parlament.

Der H. O. C. zufolge steht jetzt schon fest, daß der Fall Jagow, mit dem die bayerische Mission ausgefallen ist, vom Zentrum in der Budgetkommission des Reichstages angegriffen werden wird. Die Parteien der Linken werden wahrscheinlich gleichfalls die Initiative ergreifen. Die Budgetkommission wird am 16. Januar ihre Arbeiten aufnehmen. Überdies erwartet man auch im preussischen Abgeordnetenhaus eine Jagow-Debatte, und zwar im Rahmen der ersten Lesung des Etats, die am 18. Januar ihren Anfang nehmen soll. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, möchten die Sozialdemokraten gern mit einer größeren Aktion in dieser Frage die neue Wahlkampagne eröffnen. Da die Genossen aber im preussischen Landtage nur zehn Mann stark sind, und sie im übrigen bei solchen Demonstrationen nur auf die Hilfe der Polen rechnen können, hat eine Interpellation nur schwache Aussichten.

Die Untersuchung über die Schießkugel von Jauern.

Die Staatsanwaltschaft in Jauern hat am Mittwoch um kritischen Orte am Ranaßbach in Schießversuche angestellt und läßt auf Grund eingehender Erhebungen als ihre Ansicht mitteilen, daß es keine sichere ist, daß die fraglichen Schüsse vom jenseitigen Holzlager aus fielen und unter keinen Umständen vom diesseitigen Rande des Bassins herdröhren können. Ein Anschlag auf den Posten auf dem Kasernehofe wäre demnach nach Ansicht der zuständigen Stelle unter keinen Umständen anzunehmen. Obwohl die Behörde und die Vollzugsorgane nach jeder Richtung ihre Schuldigkeit tun und trotz der ausgelegten hohen Beweismittel die Ermittlung des Täters bisher nicht erfolgt.

Neue Anküngen aus Jauern.

Der Gubernator Angelegter erhebt in einer längeren Ausführung neuerdings schwere Anschuldigungen gegen die Beamtinnen Voette und Freiherz von Horstner, sowie gegen den Sergeanten Hofflich vom Infanterieregiment Nr. 99 wegen angeblicher schwerer Mißhandlung von Soldaten bezw. Zivilpersonen. Diese letzteren sollen am Freitag, den 28. November bei den bekannten Vorfällen auf den Straßen von Jauern begangen worden sein. Weiterhin erhebt das Blatt gegen den Hauptmann von Ristowski von der 6. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 99 Anschuldigungen wegen angeblicher Mißbrauch der Dienstgewalt, die sich der Hauptmann durch Gebrauch oder Duldung beleidigender Worte und Urteilen habe zuschulden kommen lassen.

Von Stadt und Land.

Gedenktage am 3. Januar: 1835 Hans Hopfen, Schriftsteller, \* München. 1871 Elog Goebens über Falderbe bei Bapamae. — Am 4. Januar: 1788 Jakob Grimm, Gelehrter, \* Hanau. 1786 Moses Mendelssohn, Philosoph, † Berlin. 1814 J. G. Jacobi, Philosoph, † Freiburg i. Br. 1840 Frz. X. Gabelberger, Erfinder der Szenographie, † München.

Aus 3. Januar.

Wetterdienst.

Das Tief, das sich im Nordosten ausbreitet, zieht nordwestlich ostwärts ab, reicht jedoch mit seinem Einflusse bis

hinein nach Mitteldeutschland. Hoher Druck beherrscht den Südrand, dieser tritt andauernd zurück. Infolge dessen ist die Möglichkeit vorhanden, das schon innerhalb der Vorhersagefrist gundigt im Riesende Bauwetter einzutritt.

Am 1. Januar hielt der Schneefall an. Die Schneemenge, die im Laufe des Tages fiel, war bedeutend. Im ganzen Lande liegt starke Schneedecke. Weinberg melde 99 Zentimeter Schneehöhe. Heute früh wehen mäßige Westwinde. Sie haben neue Schneefälle gebracht. Die Temperatur liegt überall unter Null.

Meldung vom Pöhlberg bei Annaberg.

Starke Schneedecke, guter fester Weg bis Annaberg, Schneehöhe 40 Zentimeter. Barometerstand gestern früh 7 Uhr auf NW.: 772.3. Abänderung des Barometers vom Vortage bis zum Berichtstage: - 0.2.

Ausflug für Sonnabend den 3. Januar 1914.

Wäßliche Winde, meist bedeckt, leichte Temperaturzunahme, zeitweise Niederschläge.

Die Theaterverkäufe für die Abonnenten des Auer Tagblattes finden, wie wir bereits mitteilten, am 7., 8. und 9. des Monats im Saale des Bürgergartens statt. Die Gutscheine unseres Kassenabende, der am letzten Tage unserer Abonnenten überreicht wurde, können vom heutigen Sonnabend ab in einem der darauf bezeichneten Bigarettengeschäfte gegen die Eintrittskarte eingetauscht werden, wobei, wie nochmals wiederholt sei, eine Gebühr von 10 Pf. für unnummerierte und von 30 Pf. für nummerierte Plätze zu entrichten ist. Die Eintrittskarten für die verschiedenen Vorstellungen sind auch von verschiedener Farbe und es steht unseren werten Abonnenten frei, an welchem Tage sie die Vorstellung besuchen wollen bzw. für welchen der drei Abende sie die Gutscheine einzutauschen. Zu empfehlen ist es jedoch, baldmöglichst nur für die erste Vorstellung, dann für die zweite usw. Eintrittskarten entnommen werden, bis für je einen Abend die Karten vergriffen sind; dadurch wird eine gleichmäßige Verteilung der Besucher erzielt, was der Bequemlichkeit halber lediglich im Interesse des Publikums liegt. — Nachdem wir vor einem Jahre für die Vorstellungen ein erstes, tragisches Stück gewählt hatten (Hartlebens Rosenmontag) sind wir diesmal auf ein heiteres Stück gekommen, um so einen Gegenatz zu schaffen, selbstverständlich nur im Charakter des Stüdes, nicht aber in seinem Werte. Denn hinsichtlich dessen steht das diesjährige Stück dem vorjährigen nicht nach. Es gelangt an allen drei Abenden zur Aufführung: Die Herren Söhne, Volkstümlich in drei Akten von Oskar Wasther und Leo Stein. Wir können versichern, daß dieses Stück ebenso unterhaltend wie auch erheitend wirkt, so daß wir glauben, den Wünschen unserer werten Abonnenten damit gerecht zu werden. Überall, wo das Volkstümlich bisher gegeben wurde, hat es stürmische Erfolge erzielt, was hoffentlich auch hier der Fall sein wird. In diesem Sinne wünschen wir zum Besuche der Vorstellungen: viel Vergnügen!

Sprechstunde des Ephorus. Die nächste Sprechstunde des Herrn Superintendent Thomas für die Kirchenglieder des Schneeeberger Kirchzentrums findet Donnerstag den 3. Januar, nachmittags 5 Uhr, im Erzgebirgischen Hof zu Aue statt. Vorherige Anmeldung ist erwünscht.

Statistisches vom Auer Standesamt. Beim höchsten königlichen Standesamt, das die Orte Aue, Auerhammer und das Rittergut Ritterslein umfaßt, wurden im vergangenen Monat 55 Geburtfälle und zwar 27 Knaben und 28 Mädchen gemeldet. Geschäftslieferungen wurden 20 vollzogen. Aufgebote sind 12 bestellt worden, während 9 auswärtige Aufgebote bestellt gemacht werden konnten, Sterbefälle wurden 20 registriert. Im Jahre 1913 kamen beim hiesigen Standesamte 608 (601) Geburten — und zwar 328 Knaben und 282 Mädchen — zur Anmeldung. Sterbefälle wurden 285 (277) angezeigt, der Geburten-Überschuß beträgt 323 (324). Geschäftslieferungen erfolgten 163 (140), während 174 (153) Aufgebote bestellt worden sind. (Die in Klammern gesetzten Zahlen sind die des Jahres 1912.)

Einfährig-freiwilligen Prüfung. Die innerhalb des Auer Regierungsbezirks aufhältlichen, im Besitze der Deutschen Reichsangehörigkeit befindlichen jungen Leute, die behufs der Erlangung der Berechtigung

zum einjährig-freiwilligen Militärdienst an der vorausichtlich im Monat März 1914 stattfindenden Prüfung teilzunehmen wollen, werden in dem Regierungsblättern aufgefordert, ihr Gesuch um Zulassung zu dieser Prüfung unter genauer Angabe des Standes und Aufenthaltsortes bez. der Wohnung und unter Beifügung der erforderlichen Schriftstücke schriftlich bis längstens zum 1. Februar nächsten Jahres bei der königlichen Prüfungskommission für Einjährig-freiwillige im Regierungsbezirk Aue einzureichen.

Zur Gründung eines Konsumvereins sächsischer Eisenbahnenbediensteter. Auf eine Eingabe des Verbandes sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine hat die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen folgende Entscheidung gefaßt: Die Staatsbahnenverwaltung hat in Würdigung der vom Verband sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine vertretenen Interessen des Gewerbestandes gegenüber dem gepanteten Konsumverein sächsischer Eisenbahnenbediensteter bisher völlige Neutralität beobachtet und jede Begünstigung des Unternehmens vermieden und wird diese Stellung auch in Zukunft einnehmen. Wenn der Verband jedoch erachtet, die Generaldirektion möge der Gründung des Konsumvereins entgegenzutreten und eventuell seine Auflösung vorzuziehen, so ist die Generaldirektion nicht in der Lage, dem zu entsprechen, weil nach den bestehenden Gesetzen den Staatsbahnenbediensteten ebenso wie anderen Staatsbürgern das Recht zusteht, sich zur wohlfeilsten Befriedigung ihrer wirtschaftlichen Bedürfnisse zusammenzuschließen.

Die Petition des Bundes der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise. Der Landtag wird sich nach den Feiertagen mit einer Petition der sächsischen Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise zu beschäftigen haben. Die Petition bittet, an der Leipziger Unterverstätt a) einen Lehrstuhl für Naturheilkunde (physikalisch-diätetische Therapie) zu errichten; b) mit diesem öffentliche Vorlesungen über Gesundheitspflege zu verbinden, an welchen teilnehmen jedermann, insbesondere aber Lehren der Volks- und Mittelschulen, möglich gemacht werden soll. Zur Begründung führen die Vereine an, daß jährlich viele Tausende in Naturheilkundlichen von Naturärzten und von Naturheilkundigen mit Erfolg behandelt werden, und daß es hunderttausende Anhänger der Naturheilkunde im ganzen Deutschen Reiche, ganz besonders im Königreiche Sachsen, gibt.

Freunde des Wintersports seien jetzt, wo unser Auer Tal ein dichtes Winterkleid trägt, auf den Skilaub zu achten gemacht, der unter Leitung des Herrn Bauamtmanns Hölzbarth steht. Am Neujahrstage bereits haben die Mitglieder des Klubs gemeinsam eine Ausfahrt nach der Morgenfelde unternommen, und für den morgigen Sonntag sind — vorausgesetzt natürlich, daß das Wetter dem Sparte günstig bleibt — Übungen geplant, denen sich abermals eine Ausfahrt auf Skiern anschließen wird. Auch unserer Schulpfänger stellt der Skilaub sich zur Verfügung, die den Wintersport unter Aufsicht verschiedener Klubmitglieder erlernen und ausüben soll, ohne daß ihr Beitritt zum Klub erforderlich ist. Wer von diesem Entgegenkommen Gebrauch machen will, findet morgen, am Sonntag, vormittags 9 Uhr am Behergert dazu Gelegenheit. Im übrigen verweisen wir auf ein Inserat in dieser Ausgabe des Auer Tagblattes, das näheres besagt.

Wönlh, 3. Januar.

Δ Kirchenstatistisches. In hiesiger Kirchfahrt, die den Parochialbezirk Wönlh mit Auerbach, Gräna, Lentersdorf (Schönburgscher Anteil), Niederzackler, Gutauszirk, Niederpannenkiel, Oberzackler, Streitwald und Dittersdorf umfaßt, wurden im Jahre 1913: 347 Kinder geboren, und zwar ein Zwillingpaar, 174 Knaben und 173 Mädchen, darunter 18 Totgeborene. Getauft wurden 328 Kinder, davon 317 in der Kirche. In hiesiger Kirche aufgeboren wurden 1 Paar, von denen sich aber nur 98 Paare hier trauen ließen. Im gleichen Zeitraum wurden 211 Sterbefälle registriert.

Wönlh, 3. Januar.

□ Sparkassenbewegung. Bei der hiesigen Gemeindeparkasse wurden im Monat Dezember 7757 A 30 3 in 223 Posten ein- und 15 766 A 54 3 in 31 Posten zurückgezahlt (einschl. 13 000 A — 3 Sparverein). Der Barbestand am Ende des Monats betrug 1405 A 11 3, die Gesamteinnahme

Schau, ein amerikanisches 150, ein japanisches und italienisches 80, das englische hingegen nur 60. Die große Ueberlegenheit der deutschen, französischen, österreichischen und amerikanischen Geschütze ist darin zu suchen, daß es sich bei ihnen um sogenannte Mantelringgeschütze handelt, bei denen das innere Geschützrohr außen noch einmal durch einen Mantel von ausgeschweißten Stahlingen verstärkt ist. Bei den englischen Geschützen hingegen besteht die Verstärkung in einem herungewickelten Draht, und diese Drahtrohre sind, wie man sieht, bedeutend weniger widerstandsfähig als die Mantelringkanonen. Die verhältnismäßig vielen Unfälle, die sich mit Flugzeugen ereignen, haben natürlich eine lebhaftere Erfindertätigkeit im Gefolge gehabt, durch die zunächst eine rasche und wesentliche Verbesserung der Flugzeuge herbeigeführt wurde. Dann aber begann man auch besondere Sicherheitsvorrichtungen zu erdenken, von denen ein großer Teil auf der Verwendung des beim Luftballon seit langer Zeit bewährten Fallschirms beruht. Nun läßt sich aber der für den Ballon geeignete Fallschirm nicht ohne weiteres auf das Flugzeug übertragen. Dieses sinkt bei Unfällen viel rascher, als der immer noch Gas enthaltende, verhältnismäßig leichtere und durch seine Hülle am raschen Fallen gehinderte Ballon. Deshalb muß man dafür sorgen, daß sich der Flugzeugfallschirm rascher öffnet. Um diese rasche Öffnen herbeizuführen, hat man bereits Preklust angewendet, die ihn in kürzester Zeit spannt. Eine neuere Art von Fallschirm zeichnet sich nun insofern durch große Einfachheit aus, als das Schirmdach zum Teil aus den Tragflächen des Flugzeuges gebildet wird. Sobald es nötig ist, werden durch einen Handgriff von den Tragflächen aus eingeklappte oder eingerollte Stoffstücke zur Entfaltung gebracht, die zusammen mit der Tragfläche den Schirm bilden. Gleichzeitig geht der Schirmstod, der zur Verteilung oder als Träger dient, hoch. All dies vollzieht sich mit blitzartiger Geschwindigkeit, so daß der Fallschirm in kürzester Zeit gebrauchsfähig ist.

Dr. Albert Neuburger.

jetzt ein neues Verfahren erfinden, durch das den erwähnten beiden Eigenschaften des Kohlenstoffs, der Feuergefährlichkeit und seiner Fälligkeit besser Rechnung getragen wird, als bei den bisherigen Methoden seiner Anwendung. Der Schwefelkohlenstoff wird in Kapseln gefüllt, die in der Mitte eine Öffnung haben, in die eine Patrone hineingesteckt wird, die mit dem Sauerstoffsprengstoff Komprimiert gefüllt ist. Die Kapseln versenkt man in die auf den Feldern sich befindenden Löcher und bedeckt sie mit Erde. Dann entzündet man die Patrone aus der Ferne, was entweder mit Hilfe einer Zündschnur oder auf elektrischem Wege geschehen kann. Dabei wird die Kapsel gesprengt, ohne daß infolge der kurzen Dauer der Explosion der Schwefelkohlenstoff entzündet wird. Er fliegt in die Gänge aus und verbrennt hier, so daß die Mäuse durch Einatmung seiner Dämpfe zugrunde gehen müssen. Da er sich nur in den Gängen verbreitet und nicht in die Luft gelangen kann, so entstehen keine Verluste durch Verflüchtigung. Das Verfahren bietet außerdem noch den weiteren Vorteil, daß durch die Explosion der Boden auflockert wird.

Ein etwas selteneres Gebot der Technik stellen die Angaben dar, die über die Lebensdauer der großen Geschütze, wie man sie jetzt auf den gewaltigen Kriegsschiffen und in den Küstenbatterien verwendet, gemacht werden. Man hört vielfach, daß jeder einzelne Schuß 10 000 Mark und vielfach noch mehr koste, weil das so teure Geschütz nur etwa 80 Schüsse aushafte. Dann sei es im Inneren so ausgezessen, daß es durch ein neues ersetzt werden muß. Tatsächlich ist die Lebensdauer der Riesengeschütze nur sehr kurz, sie scheint aber doch länger zu sein, als man im allgemeinen annimmt. Darauf läßt wenigstens der amtliche Bericht schließen, der kürzlich vom italienischen Marineministerium dem Parlament überreicht worden ist, in dem sich eine Aufstellung der Gebrauchsdauer der großen Geschütze verschiedener Staaten befindet. Danach hält ein deutsches 30,5 Zentimetergeschütz 220 Schuß aus, ein französisches und österreichisches je 200